Geschrieben von: Lorenz
Mittwoch, den 09. Dezember 2015 um 14:43 Uhr

Zufahrten für Rettungsfahrzeuge versperrt
Falschparken kann Leben kosten – Berufsfeuerwehr Hildesheim macht den Test



Mittwoch, 9. Dezember 2015 - **Hildesheim (wbn). Wegeneiner Baustelle in der Moltkestraße und der Goebenstraße herrscht in Hildesheim nach Angaben der Stadt derzeit „erhöhter Parkdruck“. In den vergangenen Wochen sind nach dem Feierabend der Bauarbeiter immer wieder Fahrzeuge vor den Absperrungen oder in Kreuzungsbereichen abgestellt worden.**

Für die Stadtverwaltung nun Grund genug, die rücksichtslosen Autofahrer darauf aufmerksam zu machen, dass solches Falschparken im schlimmsten Fall Leben kosten kann. Den Beweis lieferte ein Praxis-Test mit dem Drehleiterwagen der Berufsfeuerwehr.

(Zum Bild: Millimeterarbeit! Obwohl es hier noch um Haaresbreite ein Durchkommen geben könnte, kostet die Aktion wertvolle Zeit. An anderen zugeparkten Stellen kam der Drehleiterwagen gar nicht durch. Foto: Stadt Hildesheim)

Fortsetzung von Seite 1

Er bestätigte, dass es oftmals für die Retter kein Durchkommen gibt. So standen im Bereich

Orleansstraße/Einmündung Goebenstraße insgesamt sieben Fahrzeuge im extra eingerichteten Haltverbotsbereich. Die Folge: Dort wäre eine Einfahrt in die Goebenstraße etwa bei einem Wohnungsbrand, wie er in der Vorweihnachtszeit häufiger vorkommen kann, nicht möglich gewesen.

„Offenbar ist vielen Fahrzeugführern nicht bewusst, dass Rettungsfahrzeuge im Einsatzfall in die gesperrten Bereiche fahren müssen und dafür bei Kurven auch einen entsprechenden Radius benötigen“, heißt es in einer Mitteilung der Stadt. Jeder, der seinen Wagen im Baustellen-Nahbereich abstellt, solle sich bewusst sein, dass dieses Falschparken Leben kosten kann.

Stadt will künftig konsequent abschleppen lassen

Die Stadt Hildesheim weist deshalb nochmals darauf hin, dass die Beschilderung vor Ort unbedingt beachtet werden muss und verbotswidrig abgestellte Fahrzeuge, die beispielsweise Baustellenzufahrten versperren oder so geparkt sind, dass Rettungsfahrzeuge nicht vorbeikommen, konsequent abgeschleppt werden.